



Alarmanlagen

Einbruchsicherungen sollen bereits in die Planungsphase von Bauobjekten mit einbezogen werden. Das erspart Ihnen einen höheren Aufwand und höhere Kosten.

Sicherheitssysteme lassen sich aber auch nachträglich einbauen!

Wenn Sie sich für eine Einbruchmeldeanlage („Alarmanlage“) entscheiden, dann achten Sie darauf, dass sie den Richtlinien der TRVE 31-7 entspricht. Die fachgerechte Installation ist entscheidend und wird von ÖVE/VSÖ/ VVO anerkannten Errichtern durch das Ausstellen des VSÖ-Installationstests garantiert.

Sicherheitssysteme schützen nur, wenn sie benützt werden!

Tipps zur Sicherheitstechnik

- Machen Sie keine Angaben an der Geschäftstür über Ihr Kommen und Gehen (z.B: „Bin gleich wieder da“).
- Ziehen Sie eine Zutrittskontrolle in Betracht.
- Überlegen Sie die Anschaffung einer Videoüberwachung. Sie kann wertvolle Informationen zur Ausforschung der Täter liefern und schreckt vor allem ab.
- Bewahren Sie hohe Geldbeträge nicht in der Kasse, sondern in einem VSÖ-geprüften Tresor auf.
- Bringen Sie zusätzliche Außenbeleuchtungen an, die mit Hilfe von Bewegungsmeldern eingeschaltet werden.

Sicherheitsmanagement erfordert das Zusammenspiel von Mensch und Technik. Seien Sie vorsichtig und benutzen Sie Ihre Sicherheitseinrichtungen!

Schutz vor Einbruch in Betrieben, Büros und Geschäftslokalern
Sicherheitsmanagement



Objekt- und Personenschutz

In Geschäften, Betrieben und Büros geht es oft hektisch zu. Dabei passiert es leicht, dass wichtige Maßnahmen zum Schutz gegen Verbrechen nicht genügend beachtet werden.

Absolute Sicherheit gibt es nicht. Doch mit etwas Vorsicht ließe sich mancher Schaden wirksam vermeiden. Dieser Folder hilft Ihnen, Ihre Sicherheitsplanung zusammenzustellen, Gefahren zu erkennen und sie möglichst zu beseitigen.

Eines sollte man bei Maßnahmen der Objektsicherung immer im Auge behalten: **Sicherheit dient** nicht nur dem Schutz von Geld und Wertgegenständen, sondern auch **dem Schutz von Leib und Leben**. Auch wenn man sich während eines Einbruchs nicht im Objekt aufhält, ist es danach immer schwierig, das Gefühl von Sicherheit im betroffenen Gebäude wieder zu erlangen.



Abgestimmtes Sicherheitskonzept

Jeder Betrieb und jedes Geschäftslokal bedarf einer eigenen, maßgeschneiderten sicherheitstechnischen Lösung. Dabei kommt es vor allem auf fundierte Beratung an.

Durch die zunehmende Ausstattung mit teuren EDV-Anlagen geraten auch Agenturen, Kanzleien und Büroräume in den Fokus von Einbrechern. Der Verlust von Daten durch Zerstörung oder Diebstahl ganzer Büroausstattungen inklusive Computern und Servern kann den unternehmerischen Ruin bedeuten. Prävention ist auch in diesen Branchen unbedingt notwendig.

Sicherheit lässt sich durch die optimale Umsetzung von Komponenten der mechanischen und elektronischen Sicherung, der modernen Überwachungstechnik und sicherheitsbewusstem Verhalten erreichen.

Ein **optimal abgestimmtes Sicherheitskonzept** setzt sich aus **sechs Komponenten** zusammen:

- **Bauliche Maßnahmen** sind die Basis.
- **Mechanischer Schutz** ist unverzichtbar.
- **Elektronischer Schutz** ist eine optimale Ergänzung zur mechanischen Sicherung.
- **Bedienung**: Es muss festgelegt werden, wer was und wie bedienen kann bzw. darf.
- **Überwachung**: Es muss bestimmt werden, was wie und wann von wem überwacht wird.
- **Alarmierung**: Es muss geregelt werden, wie, wann und wer alarmiert wird und wie reagiert werden soll.

Weiters liefert ein aufmerksames und geschultes Personal ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit.

Vorbeugung ist die wichtigste Grundregel

Unverschlossene Türen und Fenster sind für alle Täter interessant und zählen zu den am häufigsten verwendeten Einbruchstellen.

Der Einbruch in gewerblich genutzte Gebäude findet zum größten Teil dann statt, wenn keine Personen anwesend sind, also in der Nacht, am Wochenende oder während der Mittagspause.

Größt möglichen Schutz im Eingangsbereich bieten **einbruchhemmende Türen** („Sicherheitstüren“). Empfehlenswert sind nur Türen laut ÖNORM B 5338 mit mindestens Widerstandsklasse (WK) 4.

Nebeneingangstüren und Kellerfenster sollten einen erhöhten Schutz durch **Zusatzsicherungen** aufweisen. Dafür eignen sich z.B. Balkenriegelschlösser, Mehrfachverriegelungen oder engmaschige, fest eingemauerte Gitter.

Einbruchhemmende Fenster (ÖNORM B 5338) haben im Geschäftsbereich einen großen Nutzen. Wählen Sie je nach den zu schützenden Werten bei den Fenstern zwischen WK B1 bis B3.

Beim Ankauf von Sicherheitsprodukten aller Art ist auf eine genaue Produktbeschreibung zu achten und Angaben über **international anerkannte Widerstandsklassen (WK) oder Normen** sind bestmöglich einzuholen. Die Montage muss vom Fachmann erfolgen.

Schließzylinder: DIN 18254 Klasse 1-3 (höchste Stufe);
ÖNORM B 5454

Beschläge: DIN 18257 ES1-ES3 (höchste Stufe); ÖNORM B 5455
Schlösser: DIN 18251; ÖNORM B 5453